

MSC

4/91

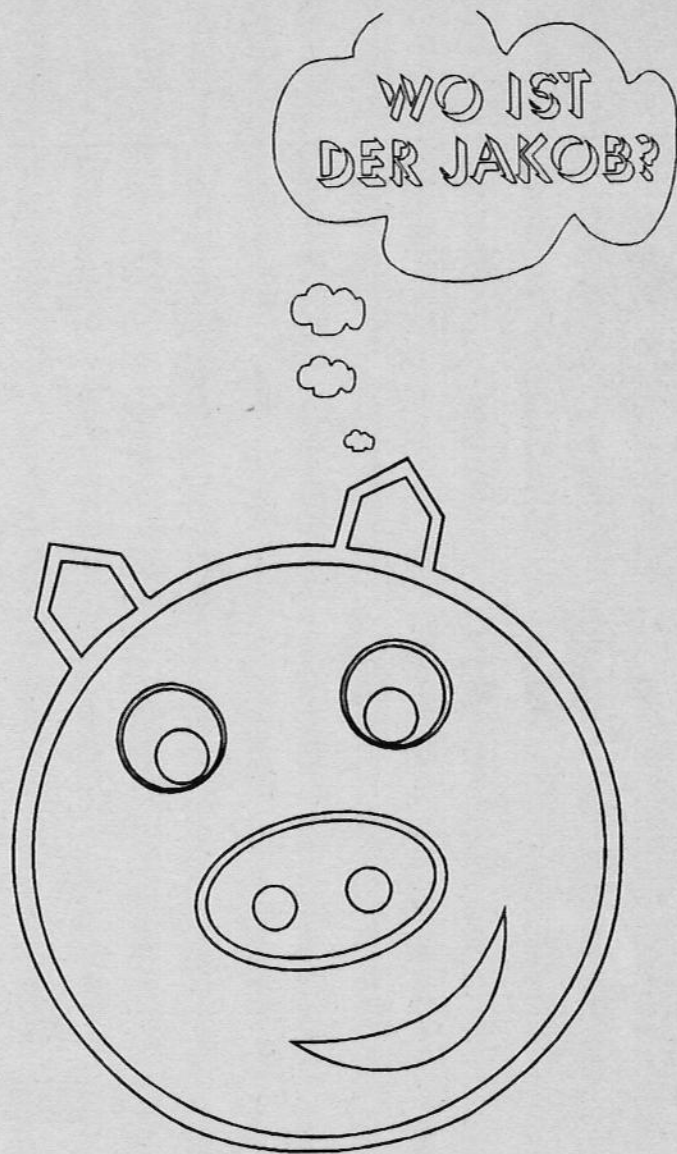


NEUIGKEITEN

EINLADUNGEN

RUNDSCHREIBEN

Schlachtfest in Odenheim



**26. Oktober 1991
ab 12.00 Uhr**

Beitrag DM 15,00

**Anmeldungen
Schnellstens an
Jakob Pfaff
Tel. 06202/61541**

IN EIGENER SACHE

INHALT

In eigener Sache	Seite: 1
MSC-Termine	2
MSC 'ler auf Reisen	3
Tourensport	10
Personalmeldungen	11
Öko-Tip	12
Aufnahmeantrag	13

IMPRESSUM

Herausgeber:

MSC Ketsch 1952 e.V. (DMV)
c/o Hans Hirsch
Bgm. Helmlingstr. 6
6831 Plankstadt
Telefon 06202/10996

Redaktion:

Volker Neureither
B 2,13
6800 Mannheim 1
Telefon 0621/153860

Zeitraum:

Oktober - Dezember 1991

Auflage:

120 Stück

VORWORT ZUR 11. AUSGABE:

Liebe Clubmitglieder,

die ersten zehn Ausgaben unserer MSC-News liegen hinter uns und Ihr seht, daß sich für die neue Dekade zumindest am Layout etwas geändert hat.

Leider, so stelle ich fest, hat sich an den Trends in unserem Verein wenig geändert.

So ist die Mitgliederzahl nun unter die magische Zahl von 100 gefallen,

die monatlichen Versammlungsbesucher werden auch nicht mehr und

die Bereitschaft, bei einer unserer wenigen offiziellen Veranstaltungen zu helfen, ist auch nur bei denen zu finden, die ehe schon immer dabei waren.

Umso erfreulicher ist es, wenn ich, wie in diesem Heft, Artikel erhalte, mit denen ich eigentlich gar nicht gerechnet hatte. Nur durch solche Überraschungen kann diese Zeitung für den einzelnen Leser interessant sein und damit weiterbestehen.

Herzlichen Dank für die Mitarbeit in diesem Jahr an alle, die mir geholfen haben, verbunden mit der Hoffnung, auf eine weitere Unterstützung im nächsten Jahr.

Viel Spaß beim Lesen der Zeitung!

Euer Volker

MSC - TERMINE

CLUBABENDE - VORSTANDSITZUNGEN

11. Oktober 1991
08. November 1991
13. Dezember 1991
10. Januar 1992

Jeweils 20.00 Uhr im Clublokal

Die Vorstandssitzungen finden jeweils dienstags in der Woche der Versammlungen um 19.30 Uhr statt. Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, vollzählig und pünktlich teilzunehmen.

TERMINÜBERSICHT

OKTOBER

- | | |
|---------------|------------------------------|
| 03.10.-06.10. | Clubausflug nach Berlin |
| 08.10. | Vorstandssitzung |
| 11.10. | Clubversammlung |
| 20.10.-21.10. | Kerwe in Ketsch |
| 26.10. | MSC-Schlachtfest in Odenheim |
| 26.10. | I.G. Ketscher Vereine |

NOVEMBER

- | | |
|--------|------------------|
| 05.11. | Vorstandssitzung |
| 08.11. | Clubversammlung |

DEZEMBER

- | | |
|--------|------------------|
| 10.12. | Vorstandssitzung |
| 13.12. | Clubversammlung |
| 14.12. | MSC-Winterfeier |

IG KETSCHER VEREINE

am 26.10.1991, 20.00 Uhr, in der Rheinhalle Ketsch.

Wer nicht an unserem Schlachtfest teilnehmen will oder kann und der diese Veranstaltung besuchen will, kann bei R. Meinhardt, Tel. 06202/64769 eine Eintrittskarte kostenlos erhalten, welche gleichzeitig ein Los für die Tombola ist.



BERLIN IST IMMER EINE REISE WERT!

DONNERSTAG, 3. OKTOBER

Am Tag der Deutschen Einheit startete der MSC zu seiner schon lange geplanten Berlinfahrt

Pünktlich um 6.00 Uhr setzte sich der Bus des Reiseunternehmens Jahnke aus Hockenheim mit 33 Mitgliedern in Bewegung. Der Busfahrer namens Willi begrüßte die MSC'ler und wünschte uns allen eine angenehme und frohe Reise.

Um es vorweg zu nehmen:

"ES WURDE EINE FROHE FAHRT".

Denn: Der Busfahrer Willi ist der Busfahrer aller Busfahrer. Er unterhielt uns bestens mit Musik und Witz von Anfang an.

Bei regem Autoverkehr und gutem Reisewetter führte uns die Reiseroute über Frankfurt - Kassel - Braunschweig in Richtung Berlin.

Nach dreistündiger Fahrt wurde eine Frühstückspause eingelegt. Bei froher Laune und Sonnenschein ging es dann auf die nächste Etappe. Zur guten Laune trugen die MSC-Getränke und Willis Buskühlbox bestens bei. Langeweile kam überhaupt nie auf. Und so kamen wir nach einer weiteren Rast der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze immer näher. Nur noch wenige leere Gebäude sind Zeugen dieser grausigen Zeit. An den ehemaligen Transitautobahnen wird schon gewaltig gearbeitet.

Nach ca. neunstündiger Fahrt erreichten wir Berlin. Das Endziel war das Wassersportheim in Spandau-Gadow, das direkt an der Havel liegt. Schnell waren die Zimmer zugeteilt. Eben so schnell trafen wir uns im gegenüberliegenden Restaurant zum Abendessen. Hier bedankte sich der 1. Vorsitzende, Hans Hirsch, bei Busfahrer Willi für die angenehme

Reise und wünschte allen einen schönen Aufenthalt in Berlin.

Willi versprach uns, einiges in der Stadt zu zeigen. Und er hat es uns gezeigt. Er war der perfekte Reiseleiter.

Gleich nach dem Abendessen hatte er die Idee, noch am selben Abend zum Brandenburger Tor zu fahren. Allerhand war dort los. Es war ja der 1. Jahrestag der Deutschen Einheit. Vieles wurde dort angeboten: Alte Mauerbrocken in allen Preislagen, Uniformen, Mützen, Fahnen, und, und, und.

Das Brandenburger Tor, das Reichstagsgebäude, die Siegessäule, alles war hell erleuchtet. Das russische Ehrenmal samt den Panzern war dunkel, aber von deutscher Polizei bewacht.

Gegen 22.00 Uhr fuhren wir zu unserem Quartier, das ca. 40 Minuten von hier entfernt war.

Trotz der Müdigkeit ging es in verschiedenen Zimmern noch hoch her.

Der erste Tag war vorbei.

FREITAG, 4. OKTOBER

8.00 Uhr Frühstück, 9.00 Uhr Abfahrt mit dem Bus nach Potsdam, vorbei an ehemals russischen Kasernen und Wohnvierteln, die aussahen, als wenn die Sowjets gerade geflüchtet wären. Kommentar unseres Busfahrers:

"DO SIEHTS AUS, WIE BEI DE RUSSE"

Der Hafen der weißen Flotte von Potsdam war unser Ziel. Mit einem Havelschiff unternahmen wir eine fast dreistündige Rundfahrt. Auch das Mittagessen wurde hier eingenommen. Die Erklärungen über den Bordlautsprecher waren sehr dürftig, die müssen halt noch bei unserem Willi in die Lehre gehen. 'Fünf-Sterne-Chauffeur' Willi fuhr uns dann zum Schloß Sanssouci, wohin erst vor weni-

MSC'LER AUF REISEN

gen Wochen der 'Alte Fritz' umgeben wurde. Teile des Schlosses und des Parks sind in einem jämmerlichen Zustand.

Während der Weiterfahrt zeigte uns Willi noch weitere Sehenswürdigkeiten.

Unter anderem das 'Holländische Viertel', die 'Russische Kolonie', Nikolaikirche und den Cäcilienhof. Hier unterzeichneten 1945 die drei Siegermächte das 'Postdamer Abkommen'. Es soll sich in jedem Zimmer ein offener Kamin befinden; aus dem Dach ragen 55 (!) Schornsteine.

Weiter sahen wir einen Theaterneubau, einer riesigen Betonburg ähnlich, für -zig Millionen nicht fertiggebaut, wird er nun wieder für viele Millionen gerade abgerissen.

Das nächste Ziel war der Alexanderplatz in Berlin-Ost. Hier war Gelegenheit, sich rund um den 'Alex' umzusehen. Der 'Alex' ist der 365 Meter hohe Fernsehturm, der 1969 gebaut wurde. In einer Höhe von über 200 Meter befindet sich ein Dreh-Restaurant. Auch das Berliner 'Rote Rathaus' - das Rathaus aller Rathäuser - befindet sich an diesem Platz.

Inzwischen war es auch schon dunkel und an der Zeit, den Weg zur Unterkunft anzutreten. Über den Ernst-Reuter-Platz ging es zum Kudamm, wo eine kleine Gruppe ausstieg, um ein bißchen

"BERLIN BEI NACHT"

zu schnuppern. Die Mehrzahl von uns fuhr aber zurück zu unserer Schlafstätte.

Die Nachtschwärmer besuchten indessen den 'I-Punkt', ein 20-Stöckiges Hochhaus, auf dessen Dach man ganz Berlin überschauen kann. Anschließend ging es noch in zwei bis drei Kudamm-Kneipen.

Punkt 23.00 Uhr holte der Bus die MSC-Bummler am Bahnhof Zoo wieder ab.

Ein langer Tag war zu Ende.

SAMSTAG, 5. OKTOBER

Genau wie tags zuvor, 8.00 Uhr Frühstück, 9.00 Uhr Abfahrt, Begrüßung im Bus:

"GUTEN MORGEN WILLI".

Als erstes Ziel wählte 'unser Mann für alles', das Olympiastadion. Hier wurde uns aber von einem unfreundlichen Stadionbediensteten der Zutritt untersagt.

Wenige Kilometer weiter kamen wir zum Schloß Charlottenburg und zum gegenüberliegenden Ägyptischen Museum. Hier ist die Originalbüste der einst

"SCHÖNSTEN FRAU DER WELT",

der Königin Nofretete aus dem 14. Jahrhundert v. Chr., ausgestellt. Für Liebhaber der ägyptischen Kulturgeschichte gab es hier viel zu sehen.

Der Kudamm war für die meisten das nächste Ziel, für wenige, das Museum für Verkehr und Technik.

Auch das Berliner Panoptikum (Wachsfigurenkabinett) war das Ziel einiger MSC'ler. Viele bekannte Persönlichkeiten aus früherer und neuerer Zeit sind hier verewigt.

Vom Bummeln müde, fuhren wie ein letztes Mal zurück zum Wassersportheim.

Im Restaurant gegenüber saßen wir dann noch am Abend gemütlich zusammen. Auch an diesem Abend gingen in manchen Zimmern die Lichter sehr spät aus.

SONNTAG, 6. OKTOBER

Noch vor dem Frühstück wurden die Koffer verladen, um pünktlich um 9.00 Uhr die Heimfahrt anzutreten. Über Leipzig - Rudolfstein - Hof - Nürnberg - Heilbronn ging es heimwärts. In Rudolfstein, ganz nahe der ehemaligen Grenzstation, kehrten wir zum Mittagessen ein. Danach ging es meist im Schneckentempo von einem Stau zum näch-

sten voran. Gegen 23.00 Uhr erreichten wir endlich Ketsch.

Hans Hirsch bedankte sich bei unserem Willi für seine Dienste als Busfahrer und Reiseleiter. Jakob Pfaff lud ihn dann zu unserem 4. Schlachtfest nach Odenheim ein.

FAZIT DER REISE:

Wie haben vieles gesehen, so daß ein mancher nicht alles aufzählen kann. Dies verdanken wir auch dem Busfahrer Willi, dem Busfahrer aller Busfahrer mit dem unglaublichen Wortschatz.

Reiner Meinhardt



CHAOS-TOUR DER "STRIEDL-BROTHERS"

SAMSTAG, DEN 24.08.1991
1.TAG

Heute morgen ging es endlich los. Um 5.00 Uhr in der Frühe trafen wir uns (Henry, Uwe und Ich, Werner) in Ketsch 'an der Spritz'.

DIE LANGERSEHNTE ALPENTOUR LAG VOR UNS.

Als erstes mußten wir noch nach Dettenhausen (bei Stuttgart) fahren, um unseren 4. Mann, Lemmy, abzuholen. Als wir die 150 km zu Lemmy fast trocken hinter uns gebracht hatten, empfing er uns mit Nußzopf, Kaffee und frischen Brötchen, damit wir uns für die erste Etappe stärken konnten.

Um 8.00 Uhr sollte es dann eigentlich losgehen. Als wir aber aus dem Fenster schauten, fing es gerade an, wie aus Kübeln zu regnen. Das hielt uns natürlich ab, auf die Mühlen zu steigen, und so beschlossen wir, noch einen Kaffee zu trinken, eine Zigarette zu rauchen und nochmal kurz die erste Etappe anhand der Landkarte zu besprechen.

Um 9.00 Uhr (bei kurzer Regenunterbrechung) starteten wir dann in Richtung Alpen. Über Ulm-Kempten erreichten wir zur Mittagszeit Pfronten, wo wir im Gasthof 'Oberer Wirt' gut zu Mittag aßen und Weißbier tranken, um dann gestärkt die Grenze nach Österreich zu passieren und in Richtung Reutte weiterzufahren. Von hier aus ging's Richtung Stanzach-Elmen links ab gleich das erste Joch hinauf. Das Hahntenn-Joch (1903m) brachten wir gut hinter uns, um somit nach Imst weiterzufahren. Von hier aus fuhren wir das wunderschöne Öztal über Sölten nach Obergurgl. Hier in Obergurgl hatten wir unsere erste Übernachtung in der Pension 'Edelweiß'.

SONNTAG, DEN 25.08.1991

2.TAG

Am nächsten Tag waren wir bereit, nach einem guten Frühstück mit Müsli usw. unsere Motorräder wieder zu bepacken und aufs Timmels-Joch (2903m) raufzufahren. Oben angekommen, machten wir einen kurzen Stop zum Fotografieren und um Aufkleber zu kaufen. So, nun ging's weiter nach St. Leonhard und von dort aus nach Sterzing. Vorher nahmen wir noch den Jaufen-Paß (2094m), den unsere absolut gute Maschinen (mit Fahrer) locker bewältigten. Von Sterzing aus fuhren wir dann in Richtung Bozen und dann hurtig das Penser-Joch (2211m) hoch. Das Sarntal, das jetzt vor uns lag, war auch wunderschön zu befahren.

In Bozen angekommen, waren ein paar 'Verfahrer' angesagt (echt besch... beschil-dert). Aber wir als alte Pfadfinder, (und jeder von uns mindestens drei Jahre italienisch ge-stiert), hatten die Richtung nach Vigo mit un-serem Marschkompaß ruck-zuck angepeilt. Bevor wir nach Canazei kamen, kletterten wir noch kurz den Karer-Paß (1745m) hoch. Ab Canazei fuhren wir die willenlose Sella-Tour. Dann rechts rum das Pordoi-Joch (2239m) hoch und ab in Richtung Arabba. Hier ange-kommen, war es uns ganz schwindelig vom vielen Kehren fahren. Aber sonst hatten wir auch den zweiten Tag gut überstanden und suchten uns nun hier eine Bleibe für die Nacht. Da wir als Motorradfahrer nicht über-all willkommen waren, mußten wir hier not-gedrungen in einem Vier-Sterne-Hotel über-nachten. Der Spaß kostete uns mit Frühstück pro Nase ca. 65,00 DM (45000 Lire).

Nun ja, es war schon immer etwas teurer, Mo-torradfahrer zu sein.

MONTAG, DEN 26.08.1991

3.TAG

Heute, nach dem obligatorischen Bezahlen und Aufrödeln der Motorräder, mußten wir feststellen, daß am Abend vorher wohl ein Bierchen zuviel angesagt war. Denn es pas-sierte uns, daß wir gleich in die falsche Rich-tung fuhren. Plötzlich waren wir in Andraz, wo wir natürlich überhaupt nicht hinwollten. Da wir uns ja 'nur' ca. 10 km verfahren hat-ten, war es noch kein Problem zu wenden, und umgehend die richtige Richtung nach Campolongo (1875m) einzuschlagen. Von hier aus starteten wir durch nach Corvara, um das Grödner-Joch (2585m) unsicher zu ma-chen. Dann außenrum zur Sella (2244m) und wieder zurück nach Canazei. Von hier blie-ben wir auf der 641ziger, Richtung Fedaiia-Paß, am Fedaiia See (2057m) vorbei nach Caprile. Natürlich mußten wir noch die se-henswerte Sottogutto-Schlucht hinter uns bringen, bevor wir den Giau-Paß hochfuhren (bis jetzt der schönste Paß, was das Fahren angeht). Weiter nach Cortina D'Ampezzo. Von hier aus weiter nach Muscurina über Piana (2324m) und dann die 51ziger in Rich-tung Toblach.

Das Stück bis Bruneck gab wenigstens ein paar Kilometer, die wir im Tiefflug hinter uns brachten.

In Bruneck angekommen, ging es dann ohne 'Verfahrer' weiter die 244ziger entlang bis Longega.

BIS JETZT VERLIEF NOCH ALLES OHNE NENNENSWERTE SCHWIERIGKEITEN,

obwohl die Beschilderung immer noch zu wünschen übrig ließ. Aber jetzt fing es mit dem Verfahren erst richtig an. Von Longega fuhren wir Richtung St. Martin. Das war un-ser erster Ausrutscher. Wir hatten kurz (20km) vorher ein anderes St. Martin durch-fahren, das unserem Führer anscheinend noch im Gedächtnis war. Natürlich war unser 'Verfahrer' mit einem Ackerweg verbunden.

Aber es sollte noch schlimmer kommen. Wir fuhren also, nachdem wir unseren Fehler bemerkt hatten, den Ackerweg zurück, und kamen (Glück muß der Mensch haben) in ein richtiges Alpenunwetter. Egal, jetzt mußten wir wieder zurück nach Untermoi und dann weiter Richtung Würz-Joch (2002m).

UND HIER PASSIERTE ES!

Wir, in der Annahme, wir wären auf der richtigen Piste und würden jetzt jeden Moment das Kofel-Joch passieren, landeten plötzlich völlig nördlich unserer Tour in Luison, einem Kaff mitten in der Prärie. Der Weg dorthin war ein einziger Horrortrip. Der Fußpfad, den wir fuhren, hörte plötzlich auf, da eine riesige Gerölllawine unseren Weg versperrte. Wir mußten über Schotter unseren Weg fortsetzen, (von den Bombenkratern in der Straße ganz zu schweigen) was unser ganzes fahrerisches Können in Anspruch nahm. Hier in Luison fanden wir endlich eine Bleibe. Nachdem wir mindestens drei Mal vorher abgewiesen wurden, fanden wir in einer Bar-Pension eine Unterkunft, die uns dadurch entschädigte, daß wenigstens die Besitzer einen netten Eindruck machten. Dort gingen wir gut essen und fielen nach ein paar verdienten Bierchen wie die Toten ins Bett.

DIENSTAG, DEN 27.08.1991 4.TAG

Von Luision starteten wir dann, nachdem wir ein gutes Bauernfrühstück vor der Fahrt hinter uns gebracht hatten, in Richtung Bozen durch. Die Strecke, die gut ausgebaut war, brachten wir gut hinter uns. Und hier in Bozen (wieder mal) geschah es:

WIR VERLOREN UNSEREN 4. MANN, LEMMY, AUF NIMMERWIEDERSEHEN.

Wir warteten eine knappe Stunde. Aber nichts geschah. Keine BMW (**Bring Mir Werkzeug**) 1000 RS/16V mit ABS war nur annähernd zu sehen. Wenn mich jemand fragen würde: Es hatte bestimmt nicht am Fahrer gelegen.

Also fuhren wir dann in Richtung Tirano weiter. An Eppan vorbei, schnellten wir hurtig den Mendel-Paß hoch und von dort aus nach Malosco und weiter bis Fondo. Von hier aus ging es weiter nach Male und dann immer Richtung Tornale-Paß (1883m). Die Straße zum Tornale-Paß war übrigens sehr schön zu fahren. Wer sie schon gefahren ist, kann das bestimmt bestätigen. Dort oben warteten wir bei einem Glas Cola und einem Teller Spaghetti Bolognese nochmals auf unseren Begleiter. Wir nahmen ja an, daß er die von Uwe und mir ausgearbeitete Streckenbeschreibung am Mann hatte. Als wir wieder knapp zwei Stunden gewartet hatten und wir durch die Sonne immer mehr Durst bekamen, fuhren wir weiter nach Edolo. Von hier ging es weiter nach Bormio. Die ausgebaute Strecke war sehr gut zu fahren. Hier war die nächste Übernachtung geplant. Wir waren 100%ig davon überzeugt, daß wir Lemmy hier treffen würden. Hier in Bormio peilten wir eine Gartenkneipe am Straßenrand an, und parkten unsere Motorräder so, daß Lemmy, wenn er gefahren käme, theoretisch darüber fahren mußte.

HIER SCHÜTTETEN WIR UNS ETWAS "KÜHLES" IN DIE AUSGETROCKNETE OMME.

Nach knapp drei Stunden war uns dann klar, Lemmy hatte den Fahrplan nicht dabei. Bei einem weiteren kühlen Getränk beschlossen wir, falls Lemmy nicht kommen würde, nach Schöneben am Reschenpaß weiterzufahren, um dort zu übernachten. Denn dort war der Skiurlaubsort von Henry, und der wußte dort

eine gute Pension in 2000m Höhe. Vorher mußten wir aber noch das Stilsfer-Joch (2758m) hoch. Das war noch ein hartes Stück Arbeit. Wir fuhren also von Bormio um ca. 17.30 Uhr los. Und von hier aus ging es nur noch bergauf.

DAS WAR DER ABSOLUTE WAHNSINN.

Nur noch 180 Grad Kehren waren angesagt und kein Ende weit und breit abzusehen. Aber da wir ja nur gutes Material (Japaner) zur Verfügung hatten, brachten wir auch das Thema Stilsfer-Joch gut zu Ende. Jetzt über Trafoi, Stils nach Sponding. Dann rauf über Mals zum Reschenpaß. Und hier führte uns Henry über Berg und Tal, rauf zu Hansi, unserem Almbursch, der im Gesicht zugewuchert war wie ein 'oller Neanderl'. Dort in der Pension 'Almblick' bezogen wir Quartier. Hier duschten wir ausgiebig und dann ab in den Wirtsraum zu einem zünftigen Abendmal (Gulasch mit hausgemachten Knödeln, Speckplatte und natürlich Weißbier), das sich sehen lassen konnte. Hier brachten wir einen gelungenen Almbabend hinter uns, bei dem wir beschlossen, zwei Tage hierzubleiben, um von hier aus einige Touren zu starten.

MITTWOCH, DEN 28.08.1991 5.TAG

Nach einem guten Frühstück (mit allem, was dazu gehört) machten wir uns fertig, um von hier aus nach Samnaun durchzustarten, wo man zollfrei tanken und einkaufen konnte. Als wir gerade auf die Motorräder steigen wollten, kam Hansi (unser Almjudler) aus dem Haus und teilte uns mit, daß leider in den nächsten zwei Tagen, in denen wir bei ihm wären, die Straße, die zu ihm raufgeht, geteert würde und wir daher abends die Motorräder unten stehen lassen sollten, weil wir

ansonsten nicht mehr runterfahren könnten. Zu sagen wäre noch, daß der Höhenunterschied von dem Platz, auf den wir die Motorräder stellen sollten, bis zur Pension ca. 50m betrug. Das wäre ja alles nicht so schlimm gewesen, aber das hätte bedeutet, daß wir, um die Motorräder zu packen, unser Gepäck auf zwei bis drei Mal runter schleppen müßten. Das paßte uns überhaupt nicht in unserem wohlverdienten Urlaub. Also beschlossen wir, noch am gleichen Tag zu packen und abzureisen. Aber das alles hielt uns nicht davon ab, kurz in der Schweiz zu fahren, um billig einzukaufen. Als wir alle Einkäufe erledigt und noch kurz ein Weißbier gezwitschert hatten, fuhren wir gemütlich in die Pension zurück, packten und fuhren los. Da es gerade auf dem Weg lag, gings noch hurtig

AM SEE, WO DER KIRCHTURM DRIN WÄCHST

vorbei, um noch ein paar Fotos zu schießen. Weiter gings dann in Richtung Landeck, von wo wir die Verwallgruppe ansteuerten, die wir als letztes Ziel vorgesehen hatten. Doch plötzlich, kurz vorm Ziel den Silvrettapaß zu durchpflügen, klatschte unser Mitstreiter Henry ab. Es ging nichts mehr.

DIE PÄSSE FORDERTEN IHREN TRIBUT.

Die Sehnenscheidenentzündung von Henry war zu weit fortgeschritten.

DAS KUPPLUNGZIEHEN WAR ZUR QUAL GEWORDEN.

Also beschlossen wir, umzudrehen und unseren lieben Freund Fax in Welden (bei Augsburg) zu besuchen. Wir mußten jedoch feststellen, daß wir zwei Tage zu früh waren. Es war niemand zu Hause. Also beschlossen wir,

MSC'LER AUF REISEN

die Motorräder stehen zu lassen und 'um die Häuser zu gehen'.

In einer bayerischen Stub'n ließen wir uns erschöpft und ausgelaugt nieder und konnten nur mit größter Mühe ein paar Weißbier trinken. Plötzlich, Welch eine Überraschung, stand Fax vor uns. Er hatte ein paar Kneipen durchgekämmt, bis er uns endlich gefunden hatte. Beim Erzählen unserer Erlebnisse flossen natürlich noch ein paar Literchen Weißbier durch unsere Kehlen, die wir dann gemütlich zu Fax nach Hause schleppten. Dort unversehrt angekommen, richteten wir noch kurz unser Nachtlager ein und dann ab in die Kiste mit unseren Felltierchen (Affe, Farbe blau).

DONNERSTAG, DEN 29.08.91
6 TAG

Als wir morgens in der Früh aufwachten, war eine zünftige bayerische Brotzeit mit Leberkäs, Brez'n, Brötchen und Kaffee angesagt.

Nachdem wir uns das Frühstück einverleibt hatten, so daß die nächtlichen Weißbier keine Chance mehr hatten, ausfällig zu werden, duschten wir und beschlossen, nach Hause zu fahren.

Gesagt, getan. Wir packten also unsere Motorräder, (die uns kein einziges Mal im Stich gelassen hatten) und fuhren über die Autobahn nach Hause zu unseren Familien. Vorher fuhren wir noch kurz bei Henry vorbei, um dort einen Umtrunk zu tätigen.

So, das war also unsere Alpentour, die wir vom 27.08.-29.08.1991 gemacht haben. Dabei haben wir ca. 20 Pässe und Joch's befahren.

Wir hoffen, daß der Bericht Euch gefallen hat.

Mit einem motorradfreundlichen Gruß

WERNER + UWE STRIEDL

**EIN HÄPPCHEN
FÜR J.R.....**



**EIN HÄPPCHEN FÜR
MISS ELLI....**



**EIN HÄPPCHEN FÜR
SUE ELLEN...**



**EIN HÄPPCHEN FÜR
ALEXIS...**



TOURENSPORT



Deutscher Motorsport Verband eV

Mitglied der OMK
Federation Int. Motocycliste (FIM)

Mitglied
des Deutschen Sportbundes

Korp. Mitglied des AvD / ONS
Federation Int. de L'Automobile (FIA)

Abteilung für Tourensport - Referent -

Dieter S a s s, Hohenstaufenring 12, 7030 Böblingen, Telef.Nr. 07031-273482 und
Gesch.Stelle: 221134

Anne ~~KÜPPER~~ KÜPPER Alte Landstraße 108, 5350 Euskirchen-Euenheim Telefon 022 51-51223

, den 29. Aug. 1991

E i n l a d u n g

zur Herbstsitzung der D M V - Tourensport - Abteilung

Termin: Freitag, den 22. Nov. bis Sonntag, den 24. Nov.1991 (Abreisetag)

Tagungsort: Fahrlehrer- und Ferienfahrschule, An den Gegensteinen,
0 - 4304 Ballenstedt/Harz, Telef.Nr. 0037 - 45593 - 275
Ansprechpartner Herr Herold oder Frau Wilke

Beginn: Freitag, den 22. Nov.91 19.00 Uhr
Samstag, den 23. " 91 v. 9,30 Uhr bis 12.00 Uhr
v.14.00 " " 17.00 "

Quartierbestellung: bis spätestens 10. Nov. 1991 mit beiliegendem Vordruck.
an die angegebene Anschrift.

Aus organisatorischen Gründen ist es dringend erforderlich, diesen Termin einzuhalten.

Wie in jedem Jahr findet am Freitag die Vorbesprechung über wichtige anstehende Themen statt, damit die Versammlung am Samstag harmonisch und zügig ablaufen kann.

Tagesordnung:

1. a) Begrüßung der Teilnehmer und Bericht des T-Referenten über das Sportjahr 1991.
b) Aussprache über die Wertungsfahrten 1991. Evtl. schriftliche Stellungnahme bis 10.Nov.91 bei mir.
Hierzu muß mindestens 1 Vertreter von jedem Veranstalter 1991 anwesend sein, der berechtigt u. in der Lage ist, Auskünfte zu erteilen.
- 2.) Bekanntgabe der "Deutschen Tourensportmeisterschaft 1991".
3. a) Besprechung der Wertungsfahrten 1992 - Programmvorschau, Angaben über Nenngeld, Camping, Leistungen usw.
b) Festlegung der Wertungsfahrten in 1992.
Bei Behandlung zu Punkt 3 a und b) müssen unbedingt Clubdelegierte anwesend sein, die der Versammlung genaue Angaben machen können.
c) Eingegangene Anträge für eine Wertungsfahrt in 1993. Vordrucke bitte umgehend anfordern.
4. a) Vorbesprechung über Themen zur JHV 1992 in Eschwege.
b) Änderung des Namen "Tourensport" in "Touristik"
- 5.) Behandlung der eingegangenen Anträge und Vorschläge (bis 10.Nov.91 bei mir)
- 6.) Sonstiges.

Bitte Teilnahmebestätigung umgehend - bis spätestens 5. Nov.91 - an mich.

Wir würden uns sehr freuen, auch einmal in einer anderen Gegend, eine große Anzahl von DMV-Tourensportlern begrüßen zu können.

Mit freundlichem Gruß
Dieter S a s s - T-Referent

Im Auftrag:

Anne Küpper

PERSONALNACHRICHTEN

GEBURTSTAGE

OKTOBER

01.10.	Jürgen Ritter
06.10.	Hans Gsellmann
15.10.	Wolfgang Preuss
20.10.	Bernd Ries
28.10.	Hans Koob
30.10.	Hans Hirsch

NOVEMBER

12.11.	Rainer Meinhardt
18.11.	Walter Zahn
20.11.	Willi Lörsch
21.11.	Ursula Krieger
22.11.	Conny Schäfer
25.11.	Erwin Traut
25.11.	Fritz Decker
28.11.	Meindert Koffemann
29.11.	Alma Knopf
29.11.	Inge Arndt

DEZEMBER

06.12.	Horst Münch
07.12.	Gerd Schuhmacher
08.12.	Gerhard Alt

11.12.	Wolfgang Scheck
13.12.	Arduino Marcone
20.12.	Marion Müller
21.12.	Jakob Pfaff
22.12.	Peter Jünger
27.12.	Hans Weik
28.12.	Horst Schäfer

BESONDERE GLÜCKWÜNSCHE

Ursula Krieger zum 50.
Gerhard Alt zum 60.

NACHRUF

Im September verstarb unser Gründungsmitglied

GEORG EICHHORN

Die Vorstandschaft und die Mitglieder des MSC Ketsch 1952 e.V. (DMV) trauern um ihn und werden ihn nicht vergessen.



Umwelttip des Monats

Schlemmerzeit

Ein altes Sprichwort sagt: »Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen.« Aber gerade in der bevorstehenden Advents- und Weihnachtszeit übertreiben wir damit häufig. Wir essen zu viel, zu fett, zu süß und trinken zu viel Alkohol. Diese Ernährungsweise gefährdet nicht nur unsere Gesundheit, auch die Produktion unserer Lebensmittel ist mit Umweltbelastungen verbunden.

Viele Nahrungsmittel werden mit einem enormen Einsatz an Pflanzenschutzmitteln produziert. Wir essen Konservenkost und andere industriell hergestellte Lebensmittel, deren energieaufwendige Produktion und Verpackungsmüll die Umwelt strapazieren und nehmen dabei eine ganze Palette von Lebensmittelzusatzstoffen in Kauf, deren Verzehr gesundheitlich nicht immer unbedenklich ist.

Nahezu jede Produktion von Lebensmitteln ist mit Umweltbelas-

stungen verbunden, aber bei manchen ist diese Belastung unverhältnismäßig stark. So bei der Fleischproduktion: In der Massentierhaltung werden Getreide, Sojabohnen und Ölfrüchte eingesetzt, die auch als Lebensmittel für den Menschen geeignet sind. Die Tiere wandeln aber nur einen Teil der Nahrung in Fleisch um, so wird zur Gewinnung von einem halben Pfund Fleisch fünf Pfund Getreide und Soja an ein Rind verfüttert. Über ein Drittel der in die EG importierten Futtermittel stammen aus Entwicklungsländern. Mit diesen Futtermitteln als Nahrungsmittel für die Einheimischen könnte deren Ernährungssituation wesentlich verbessert werden. Durch den hohen Futtermittelsatz benötigt die Produktion tierischer Nahrungsmittel mehr landwirtschaftliche Nutzfläche als der Anbau von Pflanzen, die direkt für die menschliche Ernährung bestimmt ist.



Treibhausgemüse und verarbeitete Lebensmittel sind mit weiteren Umweltbelastungen verbunden.

Wer sich umweltfreundlich ernähren möchte, sollte folgendes berücksichtigen:

- Fleischverzehr einschränken
- verarbeitete Lebensmittel weitestgehend meiden
- wenig verpackte Lebensmittel bevorzugen
- einheimisches Obst und Gemüse zur Haupterntezeit kaufen
- Produkte aus Unterglasbau meiden
- Lebensmittel aus kontrolliertem ökologischen Landbau bevorzugen.

Ein gesundes Fest und für 1991 alles Gute wünscht Ihre Umweltberatung, Tel.: 2 93-37 99

Umwelttip des Monats

Vogelfütterung im Winter

30 Millionen Mark werden jedes Jahr für die Vogelfütterung ausgegeben und das, obwohl die einheimischen Vögel die Winterfütterung nicht zum Überleben benötigen. Sie sind auf das jahreszeitlich schwankende Futterangebot eingerichtet. Die Vögel, die bei uns überwintern, suchen sich ihre Nahrung selbst in den Gärten. Sie ernähren sich von Samen, Früchten und Insekten. Wir können sie jedoch bei der Nahrungssuche unterstützen:

- Stauden mit Fruchtständen im Herbst nicht zurückschneiden.
- Fallobst liegenlassen. Laub- und Komposthaufen anlegen, in denen Insekten Unterschlupf und Vögel Nahrung finden.
- Alte Bäume (Alt- und auch Totholz) stehen lassen. Die rauhe Rinde bietet Insekten Überwinterungsmöglichkeiten und den insektenfressenden Vögeln Nahrung.

Für Stadtmenschen ist die Vogelfütterung oft die einzige Möglichkeit, wildlebende Tiere zu beobachten, sie kennenzulernen und ihre Verhaltensweisen zu studieren. Das sind durchaus gute Gründe für die Winterfütterung. Doch sollen einige Regeln beachtet werden:

- Die Fütterung soll nur während der Wintermonate bei strengen winterlichen Bedingungen, von November bis März erfolgen.
- Es ist besser mehrere kleine als eine große Futterstelle einzurichten. Dadurch sinkt die Infektionsgefahr und die Bedrohung durch Katzen.
- Die Futterstelle muß frei stehen, um nicht von Katzen besucht werden zu können.
- Alle Futterstellen sollen regelmäßig gereinigt werden.
- Als Futter für Körnerfresser eignen sich Sonnenblumenkerne, Hanf und Getreidekörner, für



Weichfresser, Fett-Kleie-Gemische, Haferflocken, Obst und Rosinen.

• Vögel benötigen im Winter kein zusätzliches Wasser. Es ist also unnötig, Wasserschalen aufzustellen.

Nicht gefüttert werden soll:

- salzhaltige Nahrung wie Wurst, Schinken, Speck und Käse
- reines Fett wie Margarine oder Butter,
- leicht gefrierbares, in kleine Stücke geschnittenes Obst, Obst soll nur als ganze Frucht angeboten werden,
- Brot und Kuchenkrümel.

Noch Fragen? Besuchen Sie die Umweltberatung in der Galerie im Collini-Center oder rufen Sie an: 2 93-37 99.

AUFNAHMEANTRAG

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im:

MSC Ketsch 1952 e.V. (DMV)

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

Telefon:

Geburtsdatum:

Mitglied im Deutschen Motorsport Verband: J / N

Soll Mitgliedschaft im DMV beantragt werden? J / N

Ich bin damit einverstanden, daß der Jahresbeitrag von z. Zt. DM 25,00 von meinem Konto abgebucht wird. Dieses Einverständnis kann jederzeit widerrufen werden.

Kontonummer: BLZ:

Bankverbindung:

Kontoinhaber:

Ketsch, den

.....
(Unterschrift)

MSC WINTERFEIER 1991

TANZ



EHRUNGEN



MUSIK

TOMBOLA



14. Dezember 1991
20.00 Uhr
im Clublokal



MSC KETSCH 1952 E.V. (DMV)